

MIKA-D 2.0

Messinstrument zur Kompetenzanalyse – Deutsch 2.0

Linguistische Grundlagen: Verbstellung

Impressum

 Bundesministerium
Bildung

Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5
1010 Wien

 Institut des Bundes
für Qualitätssicherung im
österreichischen Schulwesen

Herausgeber:

IQS – Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen
Alpenstraße 121, 5020 Salzburg
iqs.gv.at

MIKA-D 2.0. Messinstrument zur Kompetenzanalyse – Deutsch 2.0. Linguistische Grundlagen: Verbstellung

Aktualisierte und erweiterte Fassung: María Martínez Casas
Satz & Lektorat: Referat 2/4 – Forschungs- und Projektservices

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung.
Salzburg, Mai 2026. Alle Rechte vorbehalten.

Kontakt:

Tel.: +43 662 620088-3600 (werktags 8 bis 14 Uhr)
E-Mail: mika@iqs.gv.at

Vervielfältigung ausschließlich für den verwaltungsinternen Gebrauch am Schulstandort (Schulleitung sowie allfällige weitere Testleitungen).

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Satzglieder und topologisches Satzmodell.....	1
3	Verbstellungen	2
3.1	Verbzweitstellung	2
3.2	Verbkammer	3
3.3	Inversion.....	4
3.4	Nebensatz mit Verbendstellung.....	5
4	Beurteilung der Verbstellungen.....	7
5	Praxisbeispiele.....	10
5.1	Praxisbeispiele im Präsens.....	10
5.2	Praxisbeispiele im Perfekt.....	12
5.3	Grenzfälle der Verbstellung.....	15
6	Literatur.....	16
7	Glossar.....	16

1 Einleitung

MIKA-D 2.0¹ erfasst vier Kompetenzbereiche, die zentrale sprachliche Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern abbilden. Im vorliegenden Dokument werden jene linguistischen Grundlagen beschrieben, die zur Auswertung des Moduls 1: *Verbstellung* im Kompetenzbereich „Linguistische Kompetenzen“ benötigt werden.

Die Verbstellung gilt als ein wichtiges Merkmal der sprachlichen Entwicklung (Clahsen & Muysken, 1986) und bietet Hinweise auf den Stand des Spracherwerbs (Dimroth, 2019). In Anlehnung an Griebhaber (2019, S. 551) werden in MIKA-D folgende vier Verbstellungen betrachtet:

- **Verbzweitstellung (V2)** in Hauptsätzen
- **Verbklammer (VK)** in Hauptsätzen, u. a. im Perfekt*², bei Modalverben* sowie bei trennbaren* Verben im Präsens
- **Inversion (I)** in Hauptsätzen mit Umstellung von Subjekt* und Verb nach einem vorangestellten Satzglied
- **Verbendstellung (NVE)** in Nebensätzen

Als Grundlage für die Beurteilung der Verbstellung werden im folgenden Abschnitt die Satzglieder veranschaulicht.

2 Satzglieder und topologisches Satzmodell

Satzglieder bestimmen, welche Funktion ein Wort oder eine Wortgruppe im Satz hat. Eine einfache Satzform wäre beispielsweise Subjekt – Verb – Objekt*:

Ich sehe ein Kind.

Subjekt Verb Objekt

1 Infolge wird in diesem Handbuch nur mehr von MIKA-D gesprochen. Es ist immer MIKA-D 2.0 gemeint.

2 Die mit * versehenen Wörter werden im Glossar in Kapitel 7 dieses Dokuments erläutert.

Das Subjekt („Ich“) hat in diesem Beispiel die Funktion, mitzuteilen, WER ein Kind sieht. Das Verb bestimmt die Aussage des Satzes, nämlich WAS getan wird. Ein Satz kann wie im obigen Beispiel aus einem einzelnen Verb („sehe“) oder aus mehreren Verbteilen („habe gesehen“) gebildet werden. Das Objekt („ein Kind“) hat in diesem Fall die Funktion, mitzuteilen, WEN oder WAS das Subjekt sieht. Satzglieder können verschieden lang sein und somit aus einem Wort bestehen, aber auch aus mehreren Wörtern.

Topologisches Feldermodell

Das sogenannte topologische Feldermodell (vgl. Zifonun et al., 1997) dient dazu, die verschiedenen Satzstellungen des Deutschen darzustellen. Das topologische Modell besteht aus der Satzklammer und den topologischen Feldern. Die Satzklammer wird unterteilt in die linke und die rechte Satzklammer, wo sich stets Verben (oder Verbteile) eines Satzes befinden. Durch die Satzklammer werden den restlichen Elementen Felder zugewiesen: Das Vorfeld, das Mittelfeld und das Nachfeld bilden die topologischen Felder.

Alles vor der linken Klammer wird ins Vorfeld gesetzt, alles zwischen den zwei Verbteilen ins Mittelfeld und alles danach ins Nachfeld:

Vorfeld	Linke Klammer (Verbteil 1)	Mittelfeld	Rechte Klammer (Verbteil 2)	Nachfeld
---------	-------------------------------	------------	--------------------------------	----------

Im Folgenden werden die einzelnen Verbstellungen mithilfe des topologischen Feldermodells genauer erläutert.

3 Verbstellungen

3.1 Verbzweitstellung

Die Verbzweitstellung ist im Deutschen die typische Stellung des Verbs im Hauptsatz und wird im Normalfall von Kindern eher zu Beginn des Spracherwerbs produziert, unabhängig davon, ob sie Deutsch als Erstsprache oder als Zweitsprache/Fremdsprache erlernen. **Verbzweitstellung bedeutet, dass das finite* (gebeugte) Verb an zweiter Satzposition steht.**

In vielen Fällen steht dabei an erster Satzposition (Vorfeld) das Subjekt des Satzes. Die nachstehende Tabelle zeigt hierfür einige Beispiele.

Tabelle 1: Aufbau von deutschen Hauptsätzen mit Verbzweitstellung

Vorfeld	Linke Klammer (finites Verb)	Mittelfeld	Rechte Klammer	Nachfeld
a. Ich	sehe	ein Kind.		
b. Das Kind	hat	einen Ball.		
c. Eine Katze	sitzt	neben dem Kind.		
d. Das Kind und die Katze	spielen	mit dem Ball.		

Im Deutschen kann auch vor dem Vorfeld noch etwas stehen, im sogenannten **Vor-Vorfeld**. Dort können koordinierende* Konjunktionen* wie *und*, *oder*, *aber* oder *denn* stehen, die den neuen Satz mit dem vorherigen verbinden. Wenn ein Satz mit *und* oder *aber* beginnt, befindet sich diese Konjunktion im Vor-Vorfeld. Danach folgt der normale Hauptsatz mit Verbzweitstellung, zum Beispiel: „Das Kind hat einen Ball und eine Katze sitzt neben dem Kind.“ Hier steht *und* vor dem ersten Satzglied („eine Katze“) und bildet selbst kein Satzglied. Auch solche Fälle werden als Verbzweitstellung bei MIKA-D gewertet.

In der gesprochenen sowie in der geschriebenen Sprache ist es üblich, in Beispielen mit koordinierenden Konjunktionen das Subjekt auszulassen: „Er geht nach Hause und [er] macht Hausübung.“ (V2 + V2.) Es reicht aus, wenn das Subjekt lediglich am Anfang des Satzes einmal erwähnt wird. Somit kann hier zweimal die Verbzweitstellung gewertet werden.

Beispiele, in denen die Verbzweitstellung NICHT vorhanden ist, wären: „Dann das Kind und die Katze spielen mit dem Ball.“ oder „Jetzt das Kind hat einen Ball.“. Adverbien* wie *dann*, *da*, *jetzt*, *heute* usw. stehen im **Vorfeld** und bilden jeweils ein Satzglied (siehe Kapitel 3.3). In diesen Beispielen steht das Verb an der 3. Position und es wird keine korrekte Inversion gebildet. Daher kann keine Verbzweitstellung gewertet werden.

3.2 Verbklammer

Mehrteilige Verbformen bilden die sogenannte Verbklammer, z. B. „habe ... gesehen“. Der finite Teil des Verbs („habe“) steht in der linken Satzklammer und der infinite* Verbteil steht in der rechten Satzklammer („gesehen“).

Eine Verbklammer kann auf verschiedene Arten gebildet werden:

- Konstruktionen im Perfekt (Vergangenheit; Tabelle 2, Beispiele a–b)
- Konstruktionen mit Partikelverben* im Präsens (Tabelle 2, Beispiele c–d)
- Konstruktionen mit Modalverben wie z. B. *wollen*, *können*, *dürfen* etc. (Tabelle 2, Beispiele e–f)

Im Mittelfeld stehen beispielsweise Elemente wie Objekte, Adverbien, Ort- und Zeitangaben und so weiter. Elemente des Mittelfelds stehen in jedem Fall zwischen linker und rechter Klammer.

Tabelle 2: Beispiele für Verbkammern in Hauptsätzen

Vorfeld	Linke Klammer (finites Verb)	Mittelfeld	Rechte Klammer (infinites Verb/ Verbteil)	Nachfeld
a. Die Kinder	haben	einen Ausflug	gemacht.	
b. Max	ist	mit dem Skateboard	gefahren.	
c. Die Frau	hat	eine Sonnenbrille	auf.	
d. Emma	fährt	mit dem Fahrrad	zurück.	
e. Er	möchte	in die Schule	gehen.	
f. Sie	können	sich	freuen.	

Im Rahmen der Erhebung mit MIKA-D muss das **Mittelfeld** in jedem Fall **besetzt** sein, damit die Verbkammer gewertet werden kann. Bei Sätzen wie „Die Kinder haben gemacht einen Ausflug.“ oder „Er möchte gehen in die Schule.“ wird nur die Verbzweitstellung gewertet, da die Elemente des Mittelfelds („einen Ausflug“, „in die Schule“) hier im Nachfeld stehen und keine Verbkammer bilden.

In den meisten Fällen beinhaltet eine Verbkammer auch eine Verbzweitstellung. Die Sätze a–f sind **sowohl als Verbzweitstellung als auch als Verbkammer** zu zählen.

3.3 Inversion

Die Inversion bedeutet prinzipiell, dass das Subjekt HINTER dem Verb steht und somit ins Mittelfeld rückt. Dies ist der Fall, wenn die erste Satzposition von einem anderen Satzglied bzw. Element besetzt ist. Eine Inversion tritt häufig in Verbindung mit folgenden Worten oder Wortgruppen im Vorfeld auf:

- Ortsangaben wie *auf dem Bild*, *da hinten*, *vor der Schule* (Tabelle 3, Beispiele a–b)
- Zeitangaben wie *heute*, *später*, *zuerst*, *am Abend* (Tabelle 3, Beispiel c) oder Adverbien wie *dann*, *da*, *jetzt* (Tabelle 3, Beispiele d–e)
- Objekte (Tabelle 3, Beispiel f). Auch beim Voranstellen eines Objekts findet eine Inversion statt, da auch hier das Subjekt hinter das Verb rücken muss

Tabelle 3: Beispiele für Inversion in Hauptsätzen

Vorfeld	Linke Klammer (finites Verb)	Mittelfeld (Subjekt, ggf. andere Elemente)	Rechte Klammer (infinites Verb)	Nachfeld
a. Auf dem Bild	sehe	ich ein Kind.		
b. Neben dem Kind	sitzt	eine Katze.		
c. Letzte Woche	haben	die Kinder einen Ausflug	gemacht.	
d. Dann	hat	Max seine Freunde im Park	getroffen.	
e. Da	ist	er mit dem Skateboard	gefahren.	
f. Seinen Helm	hat	er	aufgehabt.	

Jede korrekte Inversion stellt häufig eine Verbzweitstellung dar. Die Sätze a–b sind daher **sowohl als Inversion als auch als Verbzweitstellung** zu werten.

Ebenso kann eine Inversion in Verbindung mit einer Verbkammer auftreten. Die Sätze c–f sind folglich **sowohl als Inversion als auch als Verbkammer und als Verbzweitstellung** zu werten.

3.4 Nebensatz mit Verbendstellung

Bisher wurden Hauptsätze betrachtet. Hauptsätze können allein stehen und sind grammatisch vollständig. Ein Nebensatz ist an einen Hauptsatz angebunden und steht in der Regel nicht allein. Der eingeleitete Nebensatz mit Verbendstellung ist das komplexeste Phänomen dieser Reihe und wird demnach erst später erworben.

Der Nebensatz selbst steht oft im Nachfeld eines Satzes.

Tabelle 4: Der Nebensatz im Nachfeld eines Hauptsatzes

Vorfeld	Linke Klammer (finites Verb)	Mittelfeld	Rechte Klammer (infinites Verb)	Nachfeld
Die Kinder	haben		gesagt,	dass der Ausflug spannend war.

Der Nebensatz kann selbst wieder in ein topologisches Feldermodell eingeteilt werden. Um einen Nebensatz zu bilden, muss das finite Verb an der letzten Satzposition stehen, also der rechten Satzklammer. Man spricht dann von der sogenannten Verbendstellung.

Tabelle 5: Nebensätze im topologischen Feldermodell mit finitem Verb am Satzende

Vorfeld	Linke Klammer (subordinierende* Konjunktion)	Mittelfeld	Rechte Klammer (finites Verb)	Nachfeld
	a. ..., dass	der Ausflug spannend	war.	
	b. ..., weil	das Kind und die Katze mit dem Ball	spielen.	
	c. ..., wenn	Emma mit dem Fahrrad	zurückfährt.	
	d. ..., die	in die Schule	gegangen ist.	

Nebensätze des Deutschen beginnen meist mit einer subordinierenden Konjunktion wie z. B. *dass*, *weil*, *wenn* (siehe Tabelle 5, Beispiele a–c) oder mit einem Relativpronomen* (Beispiel d). Bei mehrteiligen Verbformen stehen die infiniten Verbteile in Nebensätzen vor dem finiten Verb (siehe auch Beispiel d). Eine Besonderheit von eingeleiteten Nebensätzen ist, dass die einleitende Konjunktion die Position in der linken Klammer einnimmt.

In der gesprochenen Sprache kann es häufig vorkommen, dass bei Nebensätzen mit der Konjunktion *weil* nicht die Verbendstellung verwendet wird: „... weil sie spielen mit dem Ball.“, „... weil da ist eine Katze.“. Im Rahmen der MIKA-D-Erhebung wird in diesen Fällen eine Verbzweitstellung gewertet (siehe Kapitel 5.3).

Bei der Beurteilung der Verbendstellung im Perfekt ist die Unterscheidung zwischen finiten und infiniten Verben besonders wichtig. In dem Satz „... weil die Klasse hat einen Ausflug gemacht.“ befindet sich an der letzten Satzposition zwar ein Verbteil („gemacht“), jedoch ist dies das infinite und nicht das finite Verb „hat“. Daher wird nur eine Verbzweitstellung gerechnet. Mit einer korrekten Verbendstellung würde der Satz lauten: „... weil die Klasse einen Ausflug gemacht hat.“

Auch **Infinitivsätze* mit zu** zählen zur Kategorie Nebensatz mit Verbendstellung. Beispiel: „Das Kind versucht, mit der Katze zu spielen.“ Hier befindet sich ein infinites Verb am Satzende und die davor gesetzte Partikel *zu*. Diese Struktur wird auch als Nebensatz mit Verbendstellung gewertet.

4 Beurteilung der Verbstellungen

Bei der Auswertung des Moduls 1: *Verbstellung* ist zu beachten, dass die richtige Stellung des Verbs zählt und nicht die richtige Flexion* (Beugung) des Verbs. Nicht korrekt realisierte Formen wie beispielsweise „Die Kinder haben in die Schule gegangen.“ oder auch „Sie sind Fahrrad gefährt.“ werden somit als korrekt gewertet. Die Schülerin/der Schüler hat die korrekte Verbstellung eingehalten.

Bei der Beurteilung kommt es grundsätzlich darauf an, ob Sie die jeweilige Verbstellung eindeutig beobachten können.

Verbzweitstellung

Steht das finite Verb an zweiter Stelle? Steht davor das Subjekt? Folgt nach dem finiten Verb mindestens ein weiteres Element?

Beispiel: „**Die Klasse macht einen Ausflug.**“

- Das finite Verb („macht“) steht an zweiter Stelle. ✓
- Davor steht das Subjekt („Die Klasse“). ✓
- Nach dem finiten Verb folgt mindestens ein weiteres Element („einen Ausflug“). ✓

Verbzweitstellung (V2) ✓

„**Die Klasse macht einen Ausflug.**“ = V2

Verbklammer

Gibt es zwei Verbteile im Satz? Steht das finite Verb an zweiter Stelle und das infinite Verb/der zweite Verbteil am Satzende? Befindet sich zwischen den zwei Verbteilen ein weiteres Element?

Beispiel: „**Die Klasse hat einen Ausflug gemacht.**“

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „gemacht“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („hat“) und das infinite Verb steht am Satzende („gemacht“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich ein weiteres Element („einen Ausflug“). ✓

Verbklammer (VK) ✓

- Das finite Verb („hat“) steht an zweiter Stelle. ✓
- Davor steht das Subjekt („Die Klasse“). ✓
- Nach dem finiten Verb folgt mindestens ein weiteres Element („einen Ausflug“). ✓

Verbzweitstellung (V2) ✓

„**Die Klasse hat einen Ausflug gemacht.**“ = VK + V2

Inversion

Steht ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) am Satzanfang? Folgen darauf das finite Verb und daraufhin das Subjekt des Satzes?

Beispiel a: „Dann macht die Klasse einen Ausflug.“

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt → siehe Kapitel 3.3) steht am Satzanfang („Dann“). ✓
- Darauf folgt das finite Verb an zweiter Stelle („macht“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („die Klasse“). ✓

Inversion (I) ✓ + Verbzweitstellung (V2) ✓

„Dann macht die Klasse einen Ausflug.“ = I + V2

Beispiel b: „Dann hat die Klasse einen Ausflug gemacht.“

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („Dann“). ✓
- Darauf folgt das finite Verb an zweiter Stelle („hat“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („die Klasse“). ✓

Inversion (I) ✓ + Verbzweitstellung (V2) ✓

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „gemacht“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („hat“) und das infinite Verb steht am Satzende („gemacht“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich ein weiteres Element („die Klasse“, „einen Ausflug“). ✓

Verbkammer (VK) ✓

„Dann hat die Klasse einen Ausflug gemacht.“ = I + V2 + VK

Nebensatz mit Verbendstellung

Gibt es eine subordinierende Konjunktion wie „weil“, „dass“ oder „wenn“? Steht das finite Verb am Satzende? Befindet sich zwischen dem Subjekt und dem finiten Verb mindestens ein weiteres Element?

Beispiel: „Die Kinder freuen sich, wenn die Klasse einen Ausflug macht.“

„Die Kinder freuen sich, ...“

Verbzweitstellung (V2) ✓

... , wenn die Klasse einen Ausflug macht.“

- Es gibt eine subordinierende Konjunktion wie „weil“, „dass“ oder „wenn“? („wenn“). ✓
- Das finite Verb steht am Satzende („macht“). ✓
- Zwischen dem Subjekt („die Klasse“) und dem finiten Verb („macht“) befindet sich mindestens ein weiteres Element („einen Ausflug“). ✓

Nebensatz mit Verbendstellung (NVE) ✓

„Die Kinder freuen sich, wenn die Klasse einen Ausflug macht.“ = V2 + NVE

Zur Erinnerung: Manchmal gibt eine Schülerin/ein Schüler eine grammatikalisch richtige Antwort, die jedoch bei MIKA-D nicht gewertet wird, wenn die Verbstellung nicht eindeutig erkennbar ist. Folgende Beispiele können nicht oder nur teilweise gewertet werden:

- **Kurze Hauptsätze, wie:**

- „Sie geht.“

Hier lässt sich nicht genau feststellen, ob sich das Verb in der zweiten Position oder in der Verbendstellung befindet. Deshalb kann der Satz keiner Verbstellungsregel zugeordnet werden, denn nach dem Verb muss mindestens ein weiteres Element folgen.

- „Die Kinder haben gespielt.“

Hier lässt sich nicht definitiv feststellen, ob eine Verbklammer gebildet wurde, da kein Element zwischen den Verbteilen vorhanden ist und das sogenannte Mittelfeld nicht besetzt ist. In diesem Fall wird nur die Verbzweitstellung gewertet.

- **Kurze Nebensätze, wie:**

- „... weil er schläft.“

Als kurze Überprüfung können Sie hier die subordinierende Konjunktion (in diesem Beispiel „weil“) weglassen: „er schläft.“ Ergibt der Satz ohne die Konjunktion einen Hauptsatz, wird dies nicht als Nebensatz mit Verbendstellung gewertet.

- **Auswendig gelernte Sätze (sogenannte „Chunks“), wie:**

- „Weiß ich nicht.“ oder „Ich glaube.“

Auswendig gelernte Sätze bzw. feste Wendungen erkennen Sie z. B. daran, dass sie wiederkehrend ident eingesetzt werden. „Chunks“ sind sprachliche Einheiten, die als vorgefertigte sprachliche Bausteine erworben werden. Sie werden daher nicht bewertet.

- **unvollständige Antworten auf Fragen, wie:**

- „Und was haben sie da gemacht? – Karten gespielt.“

Diese Beispielantworten sind grammatikalisch richtig bzw. in der gesprochenen Sprache üblich. Als Beurteilungskriterium zählt in diesem Modul von MIKA-D jedoch nicht zwingend die grammatikalische Richtigkeit, sondern die Verbstellung. Bei den oben angeführten Beispielen ist aufgrund der Kürze der Äußerungen oder aufgrund von Unvollständigkeit eine eindeutige Bestimmung der Verbstellung allerdings nicht möglich.

5 Praxisbeispiele

Auch wenn der Einstieg in die Bildergeschichte des Moduls 1: *Verbstellung* ausschließlich im Perfekt formuliert ist, kann es vorkommen, dass die Schülerin/der Schüler die Geschichte im Präsens erzählt. Daher werden zunächst **Praxisbeispiele im Präsens** (5.1) und anschließend **im Perfekt** (5.2) vorgestellt. Zum Abschluss wird erläutert, wie ausgewählte **Grenzfälle der Verbstellung** (5.3) im Rahmen der MIKA-D-Erhebung zu werten sind.

5.1 Praxisbeispiele im Präsens

1. Die gehen in Schule.

- Das finite Verb („gehen“) steht an zweiter Stelle. ✓
 - Davor steht das Subjekt („Die“). ✓
 - Nach dem finiten Verb folgt mindestens ein weiteres Element („in Schule“). ✓
- = **Verbzweitstellung (V2)**

2. Er macht Hausübung.

- Das finite Verb („macht“) steht an zweiter Stelle. ✓
 - Davor steht das Subjekt („Er“). ✓
 - Nach dem finiten Verb folgt mindestens ein weiteres Element („Hausübung“). ✓
- = **Verbzweitstellung (V2)**

3. Und er freut sich sehr.

- Das finite Verb („freut“) steht an zweiter Stelle. ✓ [„Und“ ist eine koordinierende Konjunktion und befindet sich im sogenannten Vor-Vorfeld → siehe Kapitel 3.1.]
 - Davor steht das Subjekt („er“). ✓
 - Nach dem finiten Verb folgt mindestens ein weiteres Element („sich“, „sehr“). ✓
- = **Verbzweitstellung (V2)**

4. Die müssen in Schule gehen.

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („müssen“, „gehen“). ✓
 - Das finite Verb („müssen“) steht an zweiter Stelle und das infinite Verb steht am Satzende („gehen“). ✓
 - Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („in Schule“). ✓
- = **Verbklammer (VK) + Verbzweitstellung (V2)**

5. Danach machen sie einen Ausflug.

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt → siehe Kapitel 3.3) steht am Satzanfang („Danach“). ✓
- Darauf folgt das finite Verb an zweiter Stelle („machen“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („sie“). ✓

= **Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)**

6. Dann gehen die alle zusammen in Schule.

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („Dann“). ✓
- Darauf folgt das finite Verb („gehen“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („die alle“). ✓

= **Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)**

7. Dann ziehen sie Patschen an.

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („Dann“). ✓
- Darauf folgt das finite Verb („ziehen“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („sie“). ✓

= **Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)**

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („anziehen“, trennbares Verb). ✓
- Das finite Verb („ziehen“) steht an zweiter Stelle und der zweite Verbteil steht am Satzende („an“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („sie“, „Patschen“). ✓

+ **Verbkammer (VK)**

8. Und dann schauen Max und das Mädchen die Kinder an.

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („dann“). ✓ [„Und“ ist eine koordinierende Konjunktion.]
- Darauf folgt das finite Verb („schauen“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („Max und das Mädchen“). ✓

= **Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)**

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („anschauen“, trennbares Verb). ✓
- Das finite Verb („schauen“) steht an zweiter Stelle und der zweite Verbteil steht am Satzende („an“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („Max und das Mädchen“, „die Kinder“). ✓

+ **Verbkammer (VK)**

9. Und dann setzt sie sich hin und beginnt, mit der Frau zu reden.

Und dann setzt sie sich hin ...

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („dann“). ✓ [„Und“ ist eine koordinierende Konjunktion.]
- Darauf folgt das finite Verb („setzt“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („sie“). ✓

= Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hinsetzen“, trennbares Verb). ✓
- Das finite Verb („setzt“) steht an zweiter Stelle und der zweite Verbteil steht am Satzende („hin“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („sie“, „sich“). ✓

+ Verbkammer (VK)

... und beginnt, ...

= Der Satz ist zu kurz und wird daher nicht bewertet (siehe Kapitel 4).

... mit der Frau zu reden.

Infinitivsatz mit „zu“

= Nebensatz mit Verbendstellung (NVE)

5.2 Praxisbeispiele im Perfekt

10. Max hat das Mädchen gewinkt.

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „gewinkt“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („hat“) und das infinite Verb steht am Satzende („gewinkt“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („das Mädchen“). ✓

= Verbkammer (VK) + Verbzweitstellung (V2)

11. Sie haben gewinkt und der Bub hat auf den Roller gefahren.

Sie haben gewinkt ...

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („haben“, „gewinkt“). ✓
- Das finite Verb („haben“) steht an zweiter Stelle und das infinite Verb steht am Satzende („gewinkt“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich kein weiteres Element. Der Satz ist zu kurz, um als Verbkammer gewertet zu werden.

= Verbzweitstellung (V2)

... und der Bub hat auf den Roller gefahren.

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „gefahren“). ✓ [„und“ ist eine koordinierende Konjunktion und befindet sich im sogenannten Vor-Vorfeld → siehe Kapitel 3.1.]

- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („hat“) und das infinite Verb steht am Satzende („gefahren“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („auf den Roller“). ✓

= Verbklammer (VK) + Verbzweitstellung (V2)

12. Dann hat Max gekommen.

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt → siehe Kapitel 3.3) steht am Satz-anfang („Dann“). ✓
- Darauf folgt das finite Verb („hat“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („Max“). ✓

= Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „gekommen“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („hat“) und das infinite Verb steht am Satzende („gekommen“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich ein weiteres Element („Max“). ✓

+ Verbklammer (VK)

13. Und dann hat sie sich gefreut.

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („dann“). ✓ [„Und“ ist eine koordinierende Konjunktion und befindet sich im sogenannten Vor-Vorfeld.]
- Darauf folgt das finite Verb („hat“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („sie“). ✓

= Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „gefremt“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („hat“) und der zweite Verbteil steht am Satzende („gefremt“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („sie“, „sich“). ✓

+ Verbklammer (VK)

14. Dann haben sie geklatscht und Kinder sind hinten.

Dann haben sie geklatscht ...

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („Dann“). ✓
- Darauf folgt das finite Verb („haben“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („sie“). ✓

= Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („haben“, „geklatscht“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („haben“) und das infinite Verb steht am Satzende („geklatscht“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („sie“). ✓

+ Verbklammer (VK)

... und Kinder sind hinten.

- Das finite Verb („sind“) steht an zweiter Stelle. ✓ [„und“ ist eine koordinierende Konjunktion.]
- Davor steht das Subjekt („Kinder“). ✓
- Nach dem finiten Verb folgt mindestens ein weiteres Element („hinten“). ✓

= **Verbzweitstellung (V2)**

15. Emma hat geträumt, dass mehr Kinder sind.

Emma hat geträumt, ...

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „geträumt“). ✓
- Das finite Verb („hat“) steht an zweiter Stelle und das infinite Verb steht am Satzende („geträumt“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich kein weiteres Element. Der Satz ist zu kurz, um als Verbkammer gewertet zu werden (siehe Kapitel 4).

= **Verbzweitstellung (V2)**

..., dass mehr Kinder sind.

- Es gibt eine subordinierende Konjunktion („dass“). ✓
- Das finite Verb („sind“) steht am Satzende. ✓
- Zwischen dem Subjekt („mehr Kinder“) und dem finiten Verb („sind“) befindet sich kein weiteres Element. Der Satz ist zu kurz, um gewertet zu werden.

16. Und dann haben die Kinder gespielt, weil das Spiel dann lustig ist.

Und dann haben die Kinder gespielt, ...

- Ein Element (Orts- oder Zeitangabe, Objekt) steht am Satzanfang („dann“). ✓ [„Und“ ist eine koordinierende Konjunktion.]
- Darauf folgt das finite Verb („haben“) ✓
- und daraufhin das Subjekt des Satzes („die Kinder“). ✓

= **Inversion (I) + Verbzweitstellung (V2)**

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („haben“, „gespielt“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („haben“) und das infinite Verb steht am Satzende („gespielt“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („die Kinder“). ✓

+ **Verbkammer (VK)**

..., weil das Spiel dann lustig ist.

- Es gibt eine subordinierende Konjunktion wie „weil“, „dass“ oder „wenn“? („weil“). ✓
- Das finite Verb („ist“) steht am Satzende. ✓
- Zwischen dem Subjekt („das Spiel“) und dem finiten Verb befindet sich mindestens ein weiteres Element („dann“, „lustig“). ✓

= **Nebensatz mit Verbendstellung (NVE)**

5.3 Grenzfälle der Verbstellung

17. Emma tut ihr Zimmer aufräumen.

Dialektal oder im Erwerb des Deutschen wird oft „tun“ als Hilfsverb verwendet, um das Vollverb zu ersetzen. In diesem Fall sind eine Verbzweitstellung sowie eine Verbklammer zu werten, auch wenn die Struktur als umgangssprachlich gilt.

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („tut“, „aufräumen“). ✓
- Das finite Verb steht an zweiter Stelle („tut“) und das infinite Verb steht am Satzende („aufräumen“). ✓
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich mindestens ein weiteres Element („ihr Zimmer“). ✓

= Verbzweitstellung (V2) + Verbklammer (VK)

18. [...], weil das ist lustig.

In der gesprochenen Sprache folgt der Satzbau nach der subordinierenden Konjunktion „weil“ häufig dem Hauptsatzschema (wie bei „denn“, siehe Kapitel 3.1). „Weil“ steht hier wie „denn“ somit im sogenannten Vor-Vorfeld. Das heißt, das finite Verb („ist“) steht an zweiter Stelle nach dem Subjekt („das“). Wenn nach dem finiten Verb mindestens noch ein weiteres Element („lustig“) folgt, ist in diesem Fall eine Verbzweitstellung zu werten.

= Verbzweitstellung (V2)

19. Dann Max hat zu den Freunden gegangen.

Nach dem Adverb „dann“ müsste das finite Verb („hat“) an zweiter Stelle stehen. In diesem Satz steht es jedoch an dritter Stelle. Daher liegt weder eine Verbzweitstellung noch eine Inversion vor. Eine Verbklammer ist dennoch vorhanden, auch wenn die Position des finiten Verbs („hat“) falsch ist.

- Es gibt zwei Verbteile im Satz („hat“, „gegangen“). ✓
- Das finite Verb steht nicht an zweiter Stelle („hat“), aber das infinite Verb steht am Satzende („gegangen“).
- Zwischen den zwei Verbteilen befindet sich ein weiteres Element („zu den Freunden“). ✓

= Verbklammer (VK)

20. Max hat gedenkt, dass er will ein Fahrrad kaufen auch.

Max hat gedenkt, ...

Der Satz ist zu kurz, um als Verbklammer gewertet zu werden.

= Verbzweitstellung (V2)

..., dass er will ein Fahrrad kaufen auch.

Hier folgt der Satzbau dem Hauptsatzschema: Der Satz wird zwar mit einer subordinierenden Konjunktion („dass“) eingeleitet, aber das finite Verb („will“) steht nicht in Verbendstellung, sondern an zweiter Stelle. Obwohl „auch“ hier im Nachfeld steht, befindet sich zwischen den zwei Verbteilen („will“, „kaufen“) mindestens ein weiteres Element („ein Fahrrad“). In diesem Fall lassen sich sowohl eine Verbzweitstellung als auch eine Verbklammer werten.

= Verbzweitstellung (V2) + Verbklammer (VK)

6 Literatur

Clahsen, H. & Muysken, P. (1986). The accessibility of Universal Grammar to adult and child learners. A study of the acquisition of German word order. *Second Language Research*, 2, 93–119.

Dimroth, C. (2019). Lernaltersprachen. In S. Jeuk & J. Settinieri (Hrsg.), *Sprachdiagnostik Deutsch als Zweitsprache: Ein Handbuch* (S. 21–46). Berlin/Boston: De Gruyter Mouton. <https://doi.org/10.1515/9783110418712>

Grießhaber, W. (2019). Profilanalysen. In S. Jeuk & J. Settinieri (Hrsg.), *Sprachdiagnostik Deutsch als Zweitsprache: Ein Handbuch* (S. 547–567). Berlin/Boston: De Gruyter Mouton. <https://doi.org/10.1515/9783110418712>

Zifonun, G., Hoffmann, L. & Strecker, B. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/New York: De Gruyter.

7 Glossar

Adverb = Umstandswort. Das Adverb bestimmt den Umstand eines Ereignisses näher, beispielsweise in folgendem Satz: „Ich gehe heute in die Schule.“ (V2.) Steht das Adverb am Satzanfang, erfordert das eine Inversion als Verbstellung: „**Heute** gehe ich in die Schule.“ (I + V2.)

Finit = flektiert/gebeugt/konjugiert. Finite Verbformen sind an das Subjekt* hinsichtlich Person, Zeit und Anzahl angepasst. Z.B. „gehen“ ändert sich je nach Person: „Ich gehe“, „du gehst“, „sie geht“ ...; oder je nach Zeit: „ich ging“ ... usw.

Flexion/Beugung = das Anpassen eines Worts an eine bestimmte Person, verschiedene Fälle, Zeiten oder Anzahlen. Dies betrifft sowohl Verben (Finit*) als auch Nomen: z.B. *das Haus, des Hauses, die Häuser* etc.

Hilfsverb = *haben, sein, werden*, Modalverben*. In Kombination mit einem infiniten* Verb wird so die Vergangenheit (Perfekt*) oder das Passiv* ausgedrückt. Steht zwischen den beiden Verbteilen mindestens ein weiteres Element, wird die Struktur bei MIKA-D als Verbkammer gewertet. Z.B.: „Sie ist zur Schule gelaufen.“ (V2 + VK), „Das Fahrrad wird im

Geschäft verkauft.“ (V2 + VK). Dialektal oder während des Spracherwerbs wird oft „tun“ als Hilfsverb gebraucht: „Sie tut das Zimmer aufräumen.“ → siehe Kapitel 5.3.

Infinitiv = ungebeugt. Infinite Verbformen sind entweder Verben in ihrer Grundform (Infinitiv*): *sehen, laufen, gehen* oder auch das Partizip Perfekt*: *gesehen, gelaufen, gegangen*. Infinite Verbformen sind immer gleich, unabhängig von der Person, der Zeit oder der Anzahl. Strukturen mit finiten Hilfsverben und infiniten Verbformen sind als Verbklammer zu werten, wenn mindestens ein weiteres Element zwischen den beiden Verbteilen steht: „Die Kinder haben einen Ausflug gemacht.“ (V2 + VK), „Da wurde sie in die Klasse aufgenommen.“ (I + V2 + VK). Eine weitere mögliche Struktur mit Infinitiven ist der Infinitivsatz* mit Verbendstellung.

Infinitiv = Grundform des Verbs (*gehen, sehen, laufen*). Infinitive bilden in der Regel zusammen mit finiten* Modalverben* eine Verbklammer („Die Kinder wollen einen Ausflug machen.“, VK + V2) oder – mit der einleitenden subordinierenden Konjunktion „(um) zu“ – Infinitivsätze* mit Verbendstellung.

Infinitivsatz = ein Nebensatz in der Form „(um) zu + Infinitiv“. Steht vor dem Infinitiv mindestens ein weiteres Element, wird die Struktur als Nebensatz mit Verbendstellung gewertet. Zum Beispiel: „Ich versuche, viel zu trinken.“ (NVE), „Er ist gekommen, um mit ihr zu spielen.“ (NVE).

Konjunktion = Satzverbindendes Element (verbindet Satzteile oder Sätze miteinander), z. B. *weil, dass, damit, und, aber* ... Bei der Beurteilung der Verbstellung ist es entscheidend, zwischen koordinierenden* und subordinierenden* Konjunktionen zu unterscheiden.

Koordinierende Konjunktionen wie *und, aber, oder* und *denn* stehen im Vor-Vorfeld und verbinden selbstständige Sätze miteinander. Beispiel: „Sie sitzt auf dem Boden **und** die Katze liegt neben ihr.“ (V2 + V2.)

Modalverb = Hilfsverb, das zusammen mit einem Infinitiv* steht. Im Deutschen gibt es folgende Modalverben: *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, brauchen*. Steht zwischen Modalverb und Infinitiv mindestens ein weiteres Element, wird die Struktur als Verbklammer gewertet. Z. B.: „Die Kinder wollen einen Ausflug machen.“ (V2 + VK.)

Objekt = Satzergänzung. Das Objekt gibt an, WEN oder WAS bzw. WEM eine Handlung betrifft. Bsp.: „Sie kauft ein **Fahrrad**.“ (V2), „Max winkt seinen **Freunden**.“ (V2). Steht das Objekt am Satzanfang, erfordert dies eine Inversion des Subjekts*: „**Ein Fahrrad** kauft sie.“ (I + V2), „**Seinen Freunden** winkt Max.“ (I + V2).

Partikelverben (trennbar) = ein Partikelverb ist ein zusammengesetztes Verb, das einen abtrennbaren Teil (Partikel) enthält. Steht zwischen dem finiten* Verbteil im Präsens* und

der Partikel mindestens ein weiteres Element, wird die Struktur als Verbkammer gewertet, z. B. *anziehen* → „Die Kinder ziehen die Patschen an.“ (V2 + VK), *herumlaufen* → „Das Kind läuft auf dem Spielplatz herum.“ (V2 + VK).

Partizip (Perfekt) = infinite Verbform, die gemeinsam mit einem Hilfsverb* das Perfekt* oder das Passiv* bildet, z. B. *habe gesehen*, *wird gefeiert* usw. Strukturen mit finiten Hilfsverben und Partizipien sind als Verbkammer zu werten, wenn mindestens ein weiteres Element zwischen den beiden Verbteilen steht: „Ich habe viele Kinder gesehen.“ (V2 + VK), „Das Schulfest wird heute gefeiert.“ (V2 + VK).

Passiv = das Passiv wird mit einem finiten* Hilfsverb* (*werden*, *sein* oder *bekommen*) und einem Partizip* gebildet. Steht zwischen dem finiten Hilfsverb und dem Partizip mindestens ein weiteres Element, wird die Struktur als Verbkammer gewertet: „Die Patschen werden jeden Morgen angezogen.“ (V2 + VK), „Die Kinder sind zum Fest eingeladen.“ (V2 + VK), „Sie bekommt ein Fahrrad geschenkt.“ (V2 + VK).

Perfekt = Vorgegenwart. Diese Vergangenheitsform wird im Deutschen mit einem Hilfsverb* (*haben* oder *sein*) und einem Partizip* gebildet. Steht zwischen dem finiten Hilfsverb und dem Partizip mindestens ein weiteres Element, wird die Struktur als Verbkammer gewertet, z. B. „Die Kinder haben einen Ausflug gemacht.“ (V2 + VK), „Max ist mit dem Skateboard gefahren.“ (V2 + VK).

Präsens = Gegenwart, z. B. „Ich gehe.“, „Sie malt.“, „Wir feiern.“ etc. Für die Beurteilung der Verbstellung muss nach dem Verb im Hauptsatz im Präsens mindestens ein weiteres Element stehen: „Ich gehe nach Hause.“ (V2), „Ich gehe.“ (zu kurz, um die Verbstellung eindeutig erkennen zu können) → siehe Kapitel 4.

Relativpronomen = bezügliches Fürwort, das einen **Relativsatz** in der Regel mit Verbendstellung einleitet, z. B. „Die Klasse, **die** in die Schule gegangen ist.“ (NVE). Der Relativsatz bezieht sich meist auf ein Nomen und beschreibt dieses näher, z. B. „Sie begrüßt den Mann, **der** dort steht.“ (NVE).

Subjekt = Satzgegenstand. Das Subjekt gibt an, WER oder WAS die Handlung vollzieht. Es kann eine Person oder eine Sache sein, z. B.: „**Das Mädchen** läuft weg.“ (V2), „**Der Ausflug** findet nächste Woche statt.“ (V2 + VK). Steht ein Adverb oder ein Objekt am Satzanfang, erfordert dies eine Inversion, bei der das Subjekt hinter dem Verb steht: „Nächste Woche findet **der Ausflug** statt.“ (I + V2 + VK.)

Subordinierende Konjunktionen wie *weil*, *dass*, *wenn* oder ein Relativpronomen stehen in der linken Klammer und leiten Nebensätze mit Verbendstellung ein. Beispiel: „Emma freut sich, wenn ihre Freunde kommen.“ (V2 + NVE), „Die Kinder spielen mit dem Ball, der auf dem Schulhof liegt.“ (V2 + NVE).